© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Ankunft in		
	1. Roggenburg.	2. Haimhausen.	3. Thurnstein.
Rauchschwalbe . .	7. April	11. April	22. April
Kuckuk	21. April	21. April	24. April
Goldamsel . . .	28. April	ebenso	4. Mai
Staar	21. Februar	22. Februar	27. Februar
Wiedehopf . . .	—	Mitte April	22. April
rothrückiger Würger	2. Mai	— ? —	6. Mai
Singdrossel . . .	2. März	7. März	— ? —
Lerche	16. Februar	21. Februar	25. Februar
Wildtaube	2. März	7. März	12. März

Als Grund hierfür die Höhenlage der drei Orte anzuführen, geht nicht an, da sonst die Ankunftsdaten der Vögel in geradezu umgekehrtem Verhältniß zu einander stehen müßten, indem München am höchsten, Thurnstein am tiefsten in absoluter Höhe liegt. Es sind also ganz andere Einflüsse maßgebend, deren Bestimmung aber sich nicht so einfach bewerkstelligen lassen dürfte. Vielleicht mag die ungleiche Breite des zu überfliegenden Alpengürtels von Belang sein, vielleicht auch nach Ueberwindung der Alpen die verschiedene Richtung der Thäler, an und in denen die Beobachtungsorte liegen. Finden ja doch die Zugvögel, welche Roggenburg auf ihrer Wanderung am Fuße des Gebirges berühren, das eben zur Zeit des Zuges ornithologisch so interessante Bodenseebecken, und von diesem nach Norden auslaufende Thäler, welche eine rasche Fortsetzung der Reise begünstigen. Haimhausen bietet ähnliche Bedingungen, wie denn auch die Ankunftszeiten ziemlich mit denen von Roggenburg zusammenfallen. Nur Thurnstein, dem schon eine viel breitere Alpenausdehnung hindernd im Wege liegt, befindet sich abseits von einem größeren nach Norden ziehenden Thale, in einem Querthale, in welches sich die Vögel langsamer verlieren, die eben dem Längsthale des Inn weiter folgen, und zum Theil in weit nördlicher gelegenen Gegenden früher ankommen als im Thurnsteiner Thale. Nach meiner Ansicht ist es also der Unterschied in den Thalrichtungen, ob Längsthal oder Querthal, welcher auf den Zug der Vögel und ihr Eintreffen von großem Einflusse ist. Doch will ich damit nur einen persönlichen Erklärungsversuch geäußert haben, ohne jeden Anspruch auf Anerkennung von anderer Seite, wie ich denn auch jede treffendere Erklärung der feststehenden Thatsache mit Freude begrüßen würde.

Schloß Roggenburg, den 11. September 1891.

Kleinere Mittheilungen.

(Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.) Ew. Hochwohlgeboren theile zum Kapitel **„Albinismus bei Schwalben“** ganz ergebenst mit, daß hier seit 4 Jahren weiße

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwalben erbrütet werden. Die ersten 2 erblickten 1888 im Kuhstall des Deichwärterhauses das Licht, wurden vom Jagdinhaber geschossen und leider nicht gut ausgestopft. 1889, wo obiger Kuhstall leer stand, flogen auf dem 1/2 Stunde entfernten Gute Blumenthal I 4 Stück rein weiße Schwalben aus, welche ich selbst fliegen sah. 1890 sollen auf Blumenthal II ebenfalls 4 Stück erbrütet sein und in diesem Sommer saßen ebenda im Kuhstall 2 weiße und 2 schwarze in einem Neste und flogen glücklich aus, geschützt von sämmtlichen Leuten des Gutes. Vom Zuge zurückgekehrt ist keine weiße Schwalbe. Die Eltern sind wohl stets dieselben.

Burg b. M. Dr. Karl Frick.

Das **Preisgericht für die II. Ausstellung des Vereins für Thier- und Naturfreunde zu Basel** hat der Sektion für Thierschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera für die beiden Vogelschutzschriften des Herrn Hofrath Professor Dr. Th. Liebe „Futterplätze für Vögel im Winter" und „Winke betreffend das Aufhängen von Nistkästen" ein Ehrendiplom zuerkannt.

Emil Fischer.

(Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.) Am 19. Oktbr. erlegte Herr Kriegsmann in Schoonort in der Nähe des elektrischen Leuchtfeuers bei Kampen einen **jungen, diesjährigen Seeadler,** nachdem vor einigen Tagen auf Jüst in derselben Richtung ein gleiches Exemplar erlegt wurde.

Emden, R. Pfannenschmid.

Notizen für die Vereinsmitglieder.

Der Kgl. Forstmeister, Herr Jacobi von Wangelin, erster Vorsitzender des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, ist zum „Königlichen Regierungs- und Forstrath" ernannt worden.

Litterarisches.

Systematische Uebersicht der Vögel Bayerns mit Rücksicht auf das örtliche und quantitative Vorkommen der Vögel, ihre Lebensweise, ihren Zug und ihre Abänderungen von Andreas Johannes Jäckel, — herausgegeben von Prof. Dr. Rudolph Blasius. München u. Leipzig in Kommission bei R. Oldenburg.

Dieses ausgezeichnete Werk war im Manuskript vollendet und durch Nachträge ergänzt, als Jäckel, welcher zuletzt Pfarrer in Windsheim war, im Jahre 1885 starb. Leider fand es, da es eben ein Buch war und kein Büchelchen, und deshalb trotz seines reichen Inhaltes und der knappen Sprache buchhändlerische Bedenken erregte, nicht sofort einen Verleger. Nach langen Bemühungen von Seiten der Freunde Jäckels und namhaftester Ornithologen ward endlich durch die Antheilnahme des Königl. Bayerischen Ministeriums und der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften die Herausgabe gesichert. Professor Rudolf Blasius unterzog sich der mühseligen Arbeit, durch Ergänzungen und Nachträge der reichlichen seit 1885 auf Bayerischem Gebiete gemachten Beobachtungen das Werk ganz und gar dem gegenwärtigen Stand der Forschungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Pfannenschmid R., Fischer Emil, Frick Karl

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 446-447